



Modernste Diagnostik von Prostata- Erkrankungen

An Prostatakrebs erkranken in der Schweiz pro Jahr rund 6'200 Männer. Damit ist der Prostatakrebs die häufigste Krebsart überhaupt: Auf ihn entfallen 29% der Krebsdiagnosen bei Männern. Fast alle Patienten (99%) sind zum Zeitpunkt der Diagnose über 50 Jahre alt, 47% sind 70 Jahre oder älter. Die beste Heilungschance bei Patienten mit Prostatakrebs (Prostata-Karzinom) ist dann gegeben, wenn der Tumor das Organ noch nicht überschritten hat und keine anderen Organe befallen sind.

Aus diesem Grund ist eine Früherkennung des Prostata-Karzinoms sowohl für den Verlauf als auch den Behandlungserfolg entscheidend.



Die Prostata:

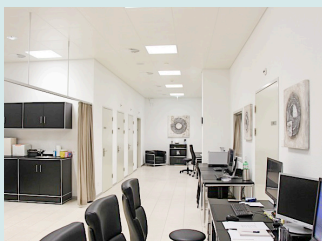
Die Prostata (Vorsteherdrüse) ist eine Drüse und liegt unterhalb der Harnblase, wo sie den obersten Teil der Harnröhre umgibt. Die Prostata produziert das Prostata-Spezifische-Antigen (PSA), welches als Laborparameter für diverse Erkrankungen der Prostata verwendet werden kann.

Prostatakrebs:

Prostatakrebs tritt häufiger bei älteren Männern auf und das Risiko an Prostatakrebs zu erkranken ist erhöht, wenn ein männlicher Verwandter (Vater, Bruder) daran erkrankt ist. Bis heute sind leider keine Möglichkeiten zur Vorbeugung von Prostatakrebs bekannt. Die meisten Prostatatumoren lösen jedoch während langer Zeit kaum Beschwerden aus. Erst wenn der Tumor die Harnröhre einengt, treten Probleme beim Wasserlösen auf, z.B. ein schwacher Harnstrahl, häufiger Harndrang sowie Schmerzen oder andere Schwierigkeiten beim Urinieren. Diese Beschwerden können aber auch von anderen, häufigeren, gutartigen Erkrankungen der Prostata ausgelöst werden, doch sollten man sie immer vom Arzt/der Ärztin abklären lassen.

Abklärung:

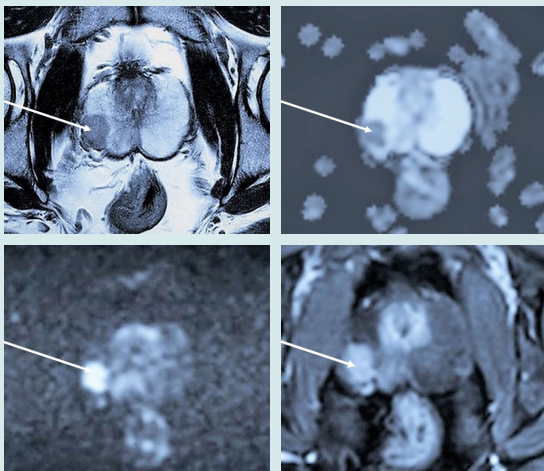
Der Arzt/die Ärztin wird bei einer Erstuntersuchung den PSA-Wert im Blut bestimmen und die Prostata mit dem Finger abtasten. Die definitive Diagnose «Prostatakrebs» kann aber erst mit weiteren Untersuchungen und einer Gewebeprobe gestellt werden.



Früherkennung:

Zur Früherkennung von Prostatakrebs wurden bisher zwei verschiedene Untersuchungsmethoden angewendet: die digitale rektale Untersuchung und die Bestimmung des PSA-Wertes im Blut. Um festzustellen, ob der Tumor Metastasen (Ableger) gebildet hat, können seit längerer Zeit bildgebende Untersuchungen wie die Computertomografie (CT) oder die Szintigraphie durchgeführt werden.

Modernste Diagnostik mittels MRT / MRI:



Das MRT zeigt den Prostata tumor deutlich in allen Sequenzen (Pfeile).

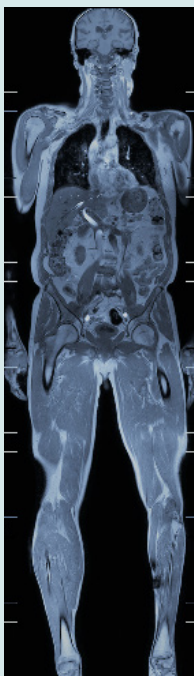
Neu erlaubt uns die **Multiparametrische Prostata-Magnetresonanztomographie** (MRT der Prostata) eine exakte und nicht invasive Beurteilung der Prostata, wobei der Vorteil dieser Untersuchung darin besteht, dass alle krankhaften Veränderungen der Prostata (gutartige wie bösartige) schonend, zuverlässig und strahlenfrei erkannt werden.



MR-gesteuerte Prostata-Biopsie:

Im Falle einer bösartig anmutenden Veränderung ist es heute möglich, mittels MRT selbst kleinste Tumoren schonend und zielsicher zu biopsieren.

Ganzkörper-MRT:



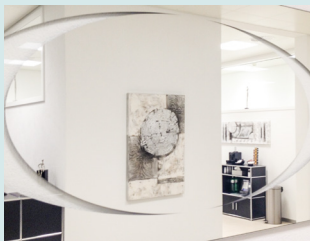
Auch die Frage nach Metastasen (Ablegern) kann heute mittels **Ganzkörper-MRT** zuverlässig beantwortet werden.

Hierfür braucht es jedoch mit spezieller Technologie ausgestattete, modernste Ultrahochfeld-MR-Tomographen (ultra high field, high resolution 3 Tesla MRT) und ein spezielles Equipment, mit welcher die **Radiologie Gossau** ausgestattet ist.

Diese Untersuchung erlaubt eine exakte Beurteilung aller Regionen Ihres Körpers in einer Sitzung.

Wann ein MRT?

Eine MR-Tomographie der Prostata ist sinnvoll bei Patienten mit erhöhtem PSA-Wert oder wenn bereits eine Gewebeprobe entnommen wurde (Biopsie), diese aber keinen Tumor nachweisen konnte oder ungenügende Ergebnisse geliefert hat und wenn die PSA-Werte weiter ansteigen.



Wie läuft es ab?

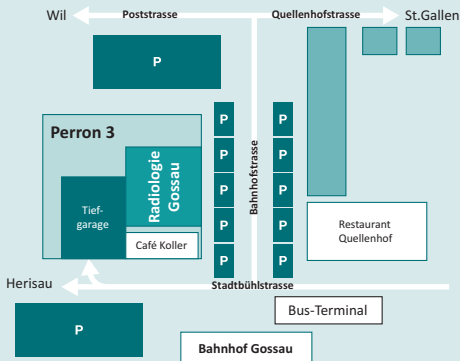
Die MR-Tomographie der Prostata dauert ca. 30 Min. Sie findet in Rückenlage statt und es wird Ihnen für die Untersuchung ein MR-Kontrastmittel in eine Armvene injiziert. Die MR-gesteuerte Prostata-Biopsie findet in Bauchlage statt. Sie dauert 30–45 Min. Vor der Biopsie wird Ihnen eine schmale Sonde vorsichtig in den Enddarm eingeführt und exakt ausgerichtet. Danach wird das verdächtige Areal gezielt biopsiert, wobei der Patient in der Regel lediglich einen Stich und einen Druck im Dammbereich verspürt. Danach wird das entnommene Gewebestück ins Labor gesandt, um dort mikroskopisch analysiert zu werden. Ein Ganzkörper-MRT dauert eine halbe Stunde und findet in Rückenlage statt, wobei Ihnen in der Regel kein Kontrastmittel gespritzt werden muss.

Nach der Gewebeentnahme (Biopsie):

Nach der Biopsie kann es aus dem Enddarm und sehr selten aus der Harnröhre etwas bluten. Dies kontrolliert der Arzt nach Abschluss der Untersuchung. Eine Rötung des Urins kann gelegentlich bis zu sieben Tage und blutiger Samenerguss manchmal auch länger anhalten.

Die Radiologen der **Radiologie Gossau** arbeiten eng mit den Sie betreuenden Ärztinnen und Ärzten zusammen und bieten eine umfassende bildgebende Abklärung der Prostata an – von der MR-Früherkennung, über die MR-gesteuerte Gewebeentnahme bis hin zum MR-Ganzkörper-Screening.

Wir sind für Sie da



Radiologie Gossau

Direkt beim Bahnhof Gossau

Perron 3, Bahnhofstrasse 40, 9200 Gossau

Tel.: 071 886 18 18, Fax: 071 886 18 19

E-Mail: info@radiologie-gossau.ch

www.radiologie-gossau.ch